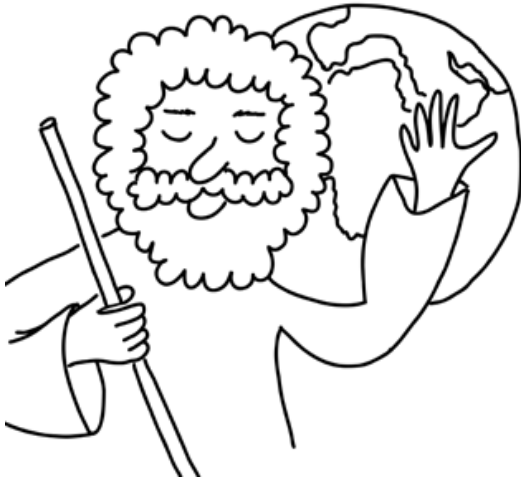


Barbara – Gedenktag 4. Dezember

Sie wird, weil sie nicht verheiratet werden will, von ihrem Vater, Dioskuros von Nikomedien, in einen Turm eingeschlossen. Man erzählt, sie sei schön gewesen und habe einen scharfen Verstand gehabt. In ihrem Turm lässt sie drei Fenster schlagen, als Zeichen des Glaubens an die Dreifaltigkeit Gottes. So macht sie erkennbar, dass sie Christin ist. Das erzürnt ihren Vater so sehr, dass er sie töten will. Sie kann fliehen und verbirgt sich in einem Felsspalt, wird aber entdeckt und schließlich doch wegen ihres Glaubens ums Leben gebracht. Sie gehört zu den 14 Nothelfern. Sie wird mit einem Turm, aber auch mit einem Kelch gezeigt.

<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienB/Barbara.htm>



Christophorus – Gedenktag 24. Juli

Er soll ein Riese gewesen sein, der nur dem Stärksten dienen wollte. Den findet er weder beim König noch dem Teufel, sondern geht auf die Suche nach Christus. Ein Mönch schlägt vor, er solle den Menschen beim Überqueren eines tiefen Flusses dienen. Eines Nachts will ein Kind über den Fluss getragen werden – aber das Kind wird beim Tragen so schwer, dass sich Christophorus so anstrengen muss, als würde er die Welt tragen müssen. Das Kind sagt ihm, er habe den Schöpfer der Welt, Jesus Christus, getragen. Dargestellt wird er mit einem Kind auf der Schulter. Auch er gehört zu den Nothelfern.

<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienC/Christophorus.htm>



Elisabeth von Thüringen – Gedenktag 19. November

Elisabeth war eine freundliche und hilfsbereite Prinzessin, die vor langer Zeit in Deutschland lebte – genauer gesagt auf der Wartburg in Thüringen. Sie wurde im Jahr 1207 in Ungarn geboren und war schon als kleines Mädchen sehr lieb und großzügig. Besonders für arme und kranke Menschen hatte sie ein Herz. Sie teilte ihr Essen, ihre Kleidung und sogar ihr Geld mit denen, die nichts hatten. Sie baute ein Krankenhaus und pflegte die Kranken persönlich. Manchmal trug sie heimlich Brot in ihrem Umhang zu den Armen, obwohl das damals nicht immer erlaubt war. Weil sie so selbstlos und gut war, wird sie heute als Heilige verehrt. Sie zeigte, dass es wichtiger ist, anderen zu helfen, als nur an sich selbst zu denken. Viele Menschen bewundern sie bis heute für ihre Güte und ihren Mut.

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienE/Elisabeth_von_Thueringen.htm



Florian – Gedenktag 4. Mai

Der heilige Florian war ein mutiger Feuerlöscher und lebte vor langer Zeit in Rom. Er ist der Schutzpatron der Feuerwehrleute und aller, die vor Feuer geschützt werden wollen. Florian war ein Soldat gewesen. Bei Bränden in der Großstadt Rom hat er geholfen, das Feuer zu löschen und rettete dadurch auch Menschen.

Man erzählt sich, dass es einmal ein großes Feuer gab und Florian ganz schnell gehandelt hat und dadurch viele Häuser und noch mehr Menschen gerettet hat. Das machte ihn berühmt. Viele Feuerwehrleute beten zu Florian, damit er sie beschützt. In Österreich und Bayern gibt es sogar viele Kirchen und Feste zu seinen Ehren. Man erkennt sein Bild oder seine Statue oft an einem Eimer Wasser oder einem Fässchen, mit dem er das Feuer löscht.

<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienF/Florian.html>



Georg – Gedenktag am 23. April

Georg lebte vor langer Zeit und wurde bekannt als mutiger Ritter. Eine Stadt fürchtete sich vor dem Drachen und wollte daher ihre Prinzessin opfern. Das hat Georg verhindert und den Drachen überwunden. Die Geschichte steckt voller Bedeutungen: Denn der Drache symbolisiert das Böse, die Prinzessin das Gute, das durch den Kampf gerettet wird. Georg war ein Soldat, der für seinen Glauben und für Gerechtigkeit einstand. Er half Schwachen und hatte keine Angst, für das Richtige zu kämpfen. Wenn man sich mutig für andere einsetzt, können auch wir ein Drachentöter werden.

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienG/Georg_der_Maertyrer.htm



Gertrud von Nivelles – Gedenktag 17. März

Gertrud lebte von 629 bis 659, in Nivelles (Belgien) wurde sie als Tochter einer adligen Familie geboren. Ita war ihre Mutter und Pippin ihr Vater. Weil sie nicht heiraten wollte, wurde sie Nonne im Kloster ihrer Mutter. Nach dem Tod ihrer Mutter wurde sie dort Äbtissin. Sie war eine kluge Frau und ließ im Kloster die Bibliothek mit Büchern ausstatten. Man sagt, sie halte Ratten und Mäuse fern und sei Beschützerin der Gärtner:innen, Pilger:innen sowie der Armen und Witwen. Sie setzte sich für die Kranken ein und verbrauchte all ihre Kraft, so dass sie schon mit 30 Jahren starb. Ihr Gedenktag – 17. März – war in der Landwirtschaft wichtig, weil an ihm die Frühjahrsarbeit begann. Deshalb nennt man Gertrud auch die Frühlingsbotin, die »erste Gärtnerin«. Dargestellt wird sie oft als Äbtissin, an deren Kleidung (Habit) oder deren Stab kleine Mäuse emporklettern.

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienG/Gertrud_von_Nivelles.htm



Hildegard von Bingen – Gedenktag 17. September

Sie stammt aus der Nähe von Alzey (Rheinhessen) und wurde 1098 geboren. Als Kind wird sie im Kloster Disibodenberg erzogen; später gründet sie selbst ein Kloster für Frauen bei Bingen. Sie hatte erstaunliche naturwissenschaftliche Kenntnisse, besonders medizinischer Art. Die Mächtigen ihrer Zeit hören auf sie, wenn sie diese in wichtigen Dingen korrigiert. Sie hatte religiöse Erscheinungen, die sich in ihren Büchern wiederfinden. 1179 stirbt sie.

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienH/Hildegard_von_Bingen.htm
l



Katharina von Alexandrien – Gedenktag 25. November

Sie war eine zypriotische Königstochter, die Christin wurde, und diskutierte mit dem römischen Kaiser Maxentius (um 300). Sie wollte ihn zum Christentum bekehren, aber ihm und fünfzig weiteren schlaun Köpfen seines Hofes war die junge Frau intellektuell so überlegen, dass er das als Affront empfand und sie töten ließ, darauf weisen Rad und Schwert hin. Auch sie gehört zu den Nothelfern

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienK/Katharina_von_Alexandria.htm



Michael – Gedenktag 29. September

Der heilige Michael ist kein Mensch, sondern ein Engel, ein ganz besonderer Engel: ein Erzengel. Erzengel sind ganz nah dran an Gott. Der Name Michael bedeutet so viel wie: »Wer ist wie Gott?«. So zeigt er, dass er sich immer an der Seite von Gott versteht und nur ihm dient.

Michael wird oft als Beschützer dargestellt. In der einen Hand hält er einen Schild wie die Ritter, manchmal auch ein Schwert, denn er soll die Menschen vor dem Bösen beschützen. Viele glauben, dass er den Menschen hilft, mutig zu sein und das Richtige zu tun. – Auf Bildern trägt Michael oft eine Rüstung wie Ritter. Auch er kämpft gegen einen Drachen (s. o. Georg). Der Drache ist ein Bild für das Böse, und Michael zeigt, dass das Gute immer stärker ist.

<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Michael.htm>



Martin von Tours – Gedenktag 11. November

Vor langer Zeit – im Jahr 316 – wurde in Ungarn ein Junge namens Martin geboren. Er wuchs zu einem mutigen Soldaten heran und sein Herz war voller Güte. An einem kalten Wintertag ritt er zur Stadt Amiens in Frankreich. Da sah er am Straßenrand einen frierenden Bettler, der nur Lumpen trug. Alle gingen an ihm vorbei, aber Martin hatte Mitleid. Er zog sein Schwert, teilte seinen warmen Soldatenmantel in zwei Hälften und gab eine davon dem armen Menschen. In der Nacht träumte Martin und sieht Jesus mit seinem Mantelteil. Da sagte sich Martin: »Ich will kein Soldat mehr sein, ich will nur für Gott da sein und den Menschen helfen.« Deshalb wollten sie Martin zu ihrem Bischof haben. – Am 11. November erinnern wir uns an Martins Güte und ziehen mit Laternen durch die Straßen, singen Lieder und teilen das Licht – genau wie Martin seinen Mantel teilte.

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienM/Martin_von_Tours.htm



Nikolaus von Myra – Gedenktag 6. Dezember

Nikolaus war ein freundlicher Bischof, der im 4. Jahrhundert in Myra (heutige Türkei) lebte. Bekannt wurde er dafür, dass er den Armen half und Kinder vor Hunger und Ausbeutung schützte. In Erinnerung daran werden heute noch Kindern in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember Süßigkeiten oder kleine Geschenke in Stiefel gesteckt. Nikolaus steht für Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft und ermutigt auch uns dazu, zu helfen, ohne großes Aufsehen zu erregen. Der Hut auf seinem Kopf heißt Mitra und ist eine Bischofsmütze. An seinem Gedenktag beschenken Eltern ihre Kinder in Erinnerung an Bischof Nikolaus.

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienN/Nikolaus_von_Myra.htm



Sebastian – Gedenktag am 20. Januar

Der heilige Sebastian war ein sehr tapferer Soldat. Er lebte vor langer Zeit im alten Rom. Wichtiger als ein guter Soldat zu sein war ihm, an Gott zu glauben und anderen zu helfen. Damals war das Glauben an den Gott der Christen nicht erlaubt, aber Sebastian hat sich nicht versteckt. In vielen Bildern sieht man Sebastian mit Pfeilen. Das kommt von einer Geschichte, in der er von Soldaten mit Pfeilen beschossen wurde, weil er seinen Glauben nicht aufgeben wollte. Aber er hat überlebt und wurde später geheilt. Viele Menschen beten zu Sebastian, wenn sie krank sind oder Hilfe brauchen. Er gilt als Schutzpatron der Sportler, Soldaten und aller, die sich für andere einsetzen.

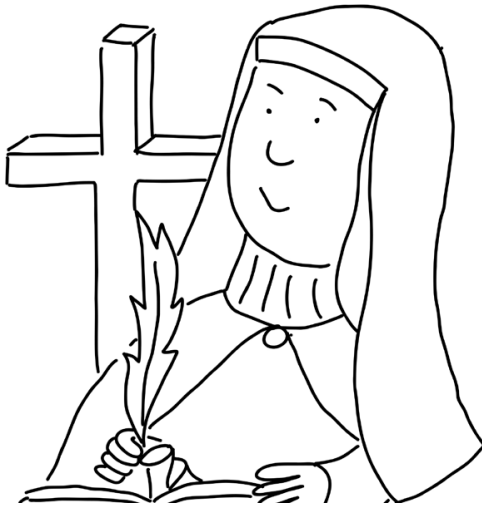
<https://www.heiligenlexikon.de/BiographienS/Sebastian.htm>



Edith Stein / Schwester Teresia Benedicta vom Kreuz – Gedenktag 9. August

Edith Stein war eine sehr kluge und mutige Frau. Sie suchte immer nach der Wahrheit und entwickelte dabei einen starken Glauben. Geboren wurde sie in Breslau (am 12.10.1891). Sie war das elfte Kind einer jüdischen Familie. Sie fiel schon als Kind wegen ihrer Klugheit auf und lernte gerne. Später studierte sie Philosophie, wurde Lehrerin und Schriftstellerin. Mit 31 Jahren entdeckte sie den christlichen Glauben und ließ sich taufen. Sie trat in einen Orden ein und nannte sich Schwester Teresia Benedicta vom Kreuz. Vielen Menschen half sie und schrieb Bücher über Philosophie und Glauben, die noch heute gelesen werden. Weil sie ursprünglich Jüdin war, wurde sie von den Nationalsozialisten verfolgt und starb am 9. August 1942 in Auschwitz. Ihr Leben steht für Mut, Glauben und die Suche nach Wahrheit. Sie ist eine Schutzpatronin Europas.

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienE/Edith_Stein.html



Teresa von Ávila – Gedenktag 15. Oktober

Teresa war eine mutige wie fröhliche Nonne. Sie lebte vor über 400 Jahren in Spanien. Schon als kleines Mädchen liebte sie es, Geschichten über Heilige zu lesen und sich vorzustellen, wie sie selbst einmal etwas Besonderes für Gott tun könnte. Mit 20 Jahren beschloss sie, Nonne zu werden und lebte in einem Kloster. Teresa hatte eine besondere Beziehung zu Gott. Sie betete nicht nur, sondern erzählte allen, wie sie Gottes Liebe erfahren hat. Damit half sie den Menschen, besser mit Gott sprechen zu können. Sie gründete neue Klöster, in denen die Nonnen einfach, aber fröhlich leben konnten – ohne viel Luxus, aber mit viel Herz. – Bekannt wurde sie durch ihre »Gespräche mit Gott« – darin beschreibt sie »Visionen«, in denen Gott ihr zeigte, wie man beten und das Leben mit Freude und Vertrauen leben kann.

https://www.heiligenlexikon.de/BiographienT/Teresa_von_Avila.htm